

Integriertes Wasserressourcen-Management Hessen

7. Wiesbadener Grundwassertag am 2. September 2021



Referent: Michael Denk, Abteilungsleiter Wasser und Boden
im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

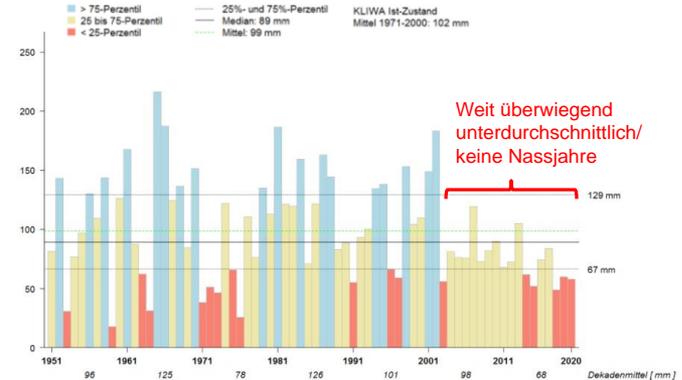
Gliederung

- I. Veranlassung für IRWM
- II. Definition IRWM
- III. Leitbild IRWM
- IV. Wasserwirtschaftlicher Fachplan
 - Inhalte
 - Handlungsschwerpunkte
 - Maßnahmengruppen
 - Zusammenfassung

I. Veranlassung IRWM

■ Klimawandel

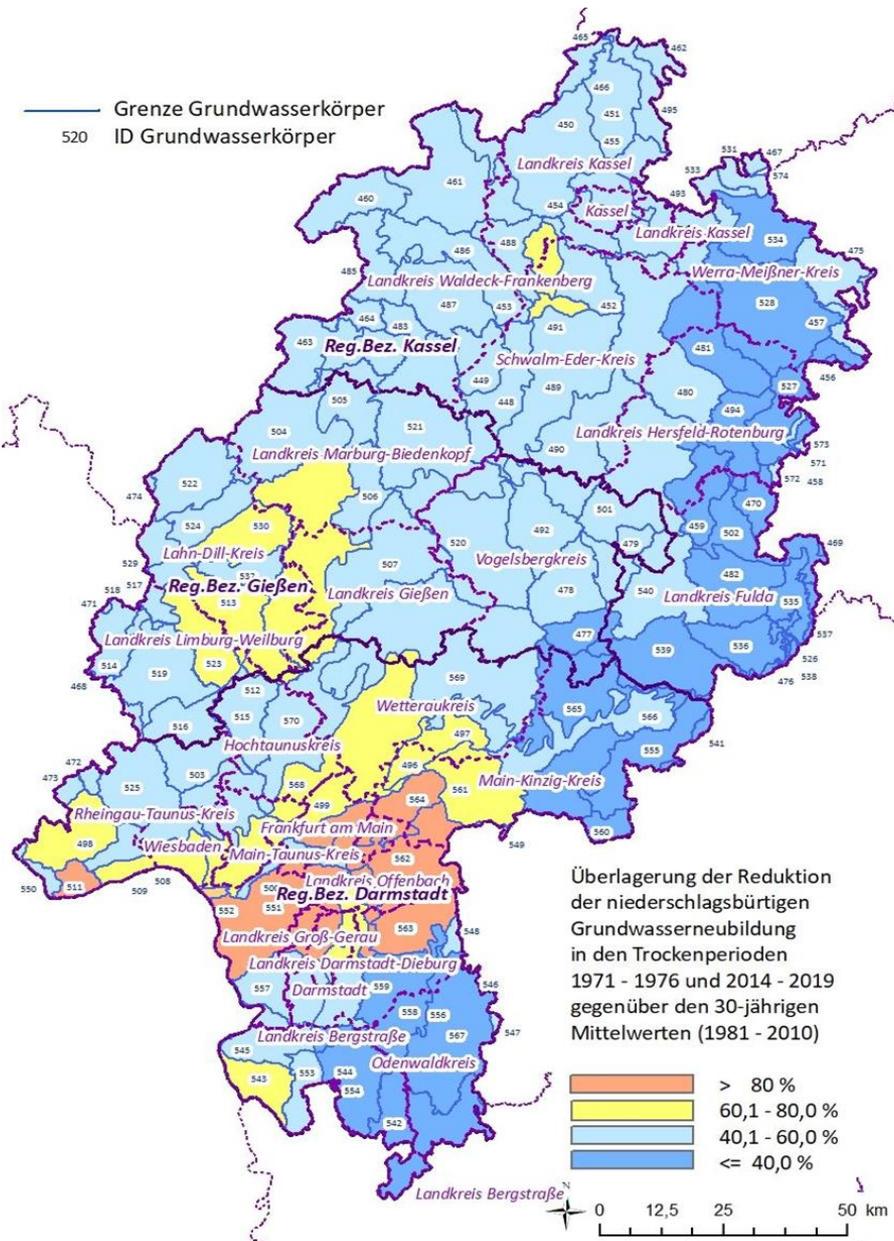
- Weit überwiegend unterdurchschnittliche Grundwasserneubildung seit 2003, reduzierte Grundwasserdargebote
- Teilräumliche Probleme in der Wasserversorgung insb. bei dezentraler Wasserversorgung
- Anstieg des saisonalen Spitzenwasserbedarfs in Folge wärmerer und trockenerer Sommer
- Steigender Bewässerungsbedarf in der Landwirtschaft in Folge trockenerer und wärmerer Sommer sowie verlängerter Vegetationsperioden



Grafik HLNUG

II. Veranlassung

Maximale Reduktion der Grundwasserneubildung als Mittelwerte der Trockenperioden 1971 – 1976 und 2014 – 2019 gegenüber den 30-jährigen Mittelwerten (1981 – 2010)



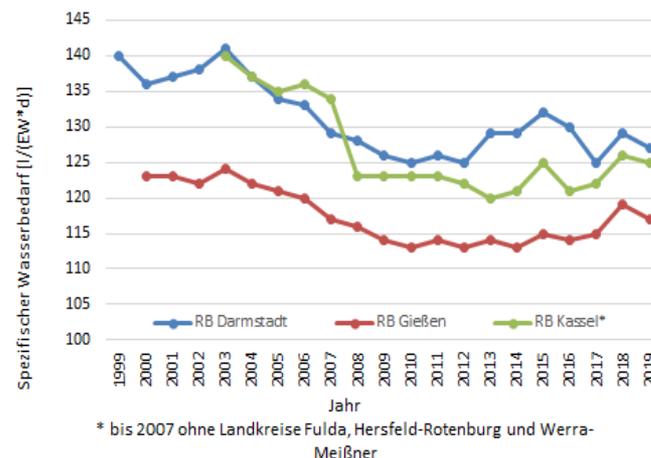
Darstellung: COOPERATIVE
Infrastruktur und Umwelt nach
Daten HLNUG

I. Veranlassung IRWM

- Demografische Entwicklung
 - Zunahme der Bedarfe aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Ballungsraum
- Nutzungskonkurrenzen
 - Mehrbedarfe führen zu einer Konkurrenzsituation
 - Stadt – Land Konflikt
 - Grundwasserbeschaffenheit
- Weitere Gründe
 - Ersatzinvestitionen in die Wasserversorgungsinfrastruktur stehen an.



besondere Herausforderungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Wasserressourcen und die Wasserversorgung



II. Integriertes Wasserressourcen-Management

- Leitbild für den Wassersektor, wesentliche Prinzipien auf der internationalen Konferenz für Wasser und Umwelt in Dublin 1992 verabschiedet
- Planungs- und Implementierungsinstrument für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen
- Berücksichtigt Wechselwirkungen zwischen hydrologischen und klimatischen Bedingungen, Landnutzungen und sozio-ökonomischen Prozessen
- Partizipativ
- Abkehr von der sektorbezogenen Wasserbewirtschaftung

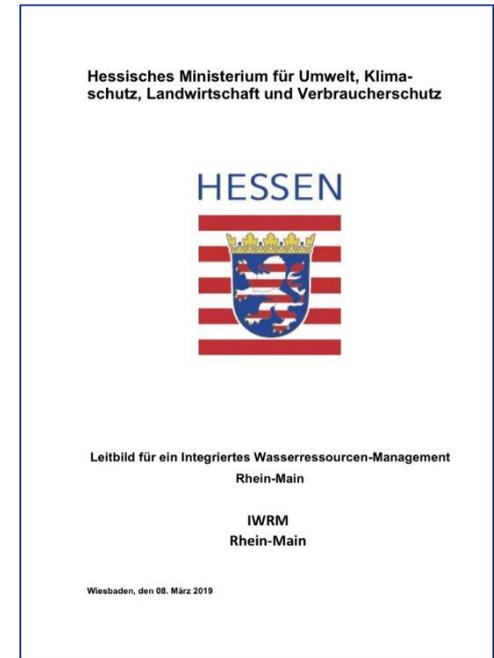
III. Leitbild

Ziele eines Integrierten Wasser-Ressourcen-Management



III. Leitbild: Wesentliche Aussagen

1. Vorrangige Bedarfsdeckung aus ortsnahen Wasservorkommen
2. Erschließung zusätzlicher Grundwasserressourcen zur Wasserversorgung soll minimiert werden
3. Vor der Neuerschließung und Nutzung zusätzlicher Grundwasserressourcen führt die Kommune eine Alternativenprüfung in einem kommunalen Wasserkonzept durch
4. Die öffentliche Wasserversorgung genießt Vorrang vor allen anderen Grundwassernutzungen



III. Leitbild: Wesentliche Aussagen

5. Schutz des Grundwassers verbessern
6. Potenziale einer rationellen Wasserverwendung ermitteln u. im Rahmen von kommunalen, gewerblichen Wasserkonzepten und landwirtschaftlichen Fachplänen prüfen und dokumentieren
7. Schaffung eines Integrierten Datenmanagementsystem aus den Umweltzustandsdaten und Daten der Wassernutzung sowie ihrer wasserwirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen

III. Leitbild: Wesentliche Aussagen

8. Erstellung Kommunaler Wasserkonzepte

- im Bedarfsfall und nicht flächendeckend, zielorientiert
- von Kommunen, kommunalen Wasserverbänden oder kommunalen Kooperationen
- Kriterien: aufgetretene und zu besorgende Versorgungsengpässe, erhebliche Änderungen in der Ressourcennutzung außerhalb bestehender Wasserrechte und Nutzungskonflikte durch die Änderung der Ressourcennutzung.

III. Leitbild: Wesentliche Aussagen

9. Erstellung Wasserwirtschaftlicher Fachplan:

- Instrument an der Schnittstelle zwischen übergeordneten Vorgaben des Landes und dem Vollzug auf regionaler und örtlicher Ebene
- planerische Absicherung der Inhalte der kommunalen Wasserkonzepte
- Sicherung der Kohärenz der Fachplanungen
- fügt sich in das System bestehender Planungsregime (z.B. Landesentwicklungsplan, Regionalpläne) ein.

IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan (in Erarbeitung)

- Ziele:
 - Konkretisierung des Leitbilds „Integriertes Wasserressourcen-Management Rhein-Main“
 - Formulierung der Anforderungen und Maßgaben
 - des vorsorgenden Schutzes der Wasserressourcen,
 - der Rahmenbedingungen für die langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung,
 - einer effizienten Wassernutzung.
 - Formulierung einer Langfristperspektive und eines Vorsorgeansatz vor dem Hintergrund der Folgen des Klimawandels

IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan Inhalte

- 1) Anlass
- 2) Grundlegende Pläne und Programme
- 3) Planungsraum
- 4) Grundwasser und Oberflächengewässer
- 5) Ressourcenverfügbarkeit
- 6) Grundlagen der Wassergewinnung und –nutzung
- 7) Übergeordnete wirtschaftliche Aspekte der Ressourcennutzung
- 8) Entwicklungsperspektiven
- 9) Maßnahmen für ein nachhaltiges Wasserressourcen-
Management

HESSEN



Wasserwirtschaftlicher Fachplan Hessen
„Schutz und Nutzung der Wasserressourcen“

Entwurf

IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan, Handlungsschwerpunkte

- Sicherung Ressourcenquantität
- Sicherung der Ressourcenqualität
- Sicherstellung einer effizienten Ressourcennutzung und Ressourcenverwendung
- Wirtschaftliche Aspekte
- Länderübergreifendes Ressourcen-Management

IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan Maßnahmengruppen

- Sicherung Ressourcenquantität:
 - Naturnahe Niederschlagswasserbewirtschaftung
 - Nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen in Naturräumen sowie von land- und forstwirtschaftlichen Flächen
 - Sonstige Maßnahmen wie Grundwasseranreicherung



IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan Maßnahmengruppen

- Verbesserung Ressourcenqualität:
 - Umsetzung vorsorgender Grundwasserschutz
 - Verringerung der Einträge von Schadstoffen aus land- und forstwirtschaftlichen Flächen
 - Verringerung des Eintrags von Spurenstoffen in Oberflächengewässer und Grundwasser



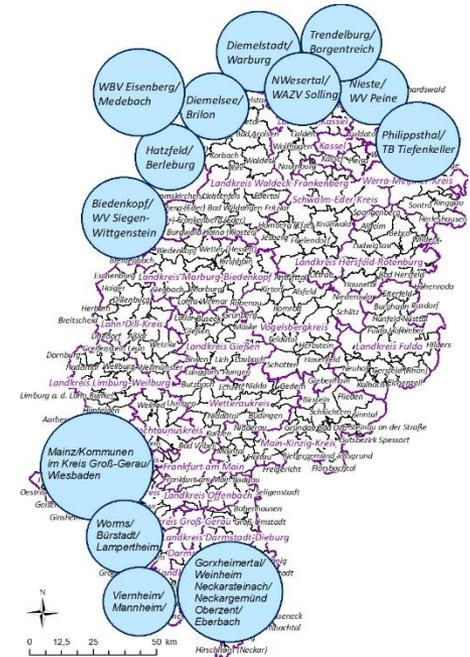
IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan Maßnahmengruppen

- Sicherstellung einer effizienten Ressourcennutzung und Ressourcenverwendung:
 - Dauerhafte Sicherstellung der Wasserversorgung
 - Rationelle Wasserverwendung



IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan Maßnahmengruppen

- Länderübergreifendes Ressourcen-Management:
 - Verbesserung der Datengrundlage zum länderübergreifenden Wasserressourcenmanagement
 - Übertragung der Grundsätze auf länderübergreifende Zusammenarbeit



IV: Wasserwirtschaftlicher Fachplan

Zusammenfassung

- Formuliert Maßnahmen um Folgen des Klimawandels und der demografischen Entwicklung zu bewältigen
- Nimmt Priorisierung der Maßnahmen vor
- Ordnet Maßnahmen relevanten Teilräumen
- Formuliert Instrumente zur Umsetzung der Maßnahmen
- Ordnet Maßnahmen Maßnahmenträgern und Adressaten zu
- Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch Maßnahmenträger in ihrem jeweiligen Aufgabenverantwortungs- und Aufgabenentscheidungsbereich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

